



BIOLANDBAU

Auf der Suche nach resistenten Kartoffelsorten

Am 21. Juli 2015 fand eine vom FiBL und Agroscope in Zusammenarbeit mit Rathgeb Bio und dem Strickhof organisierte Besichtigung der Biokartoffel-Sortenversuche bei Rathgeb Bio in Unterstammheim statt.

Hansueli Dierauer, Departement Bildung, Beratung und Kommunikation (Ackerbau und Betriebsplanungen) vom FiBL informierte über den Ablauf der Sortenprüfung im Biolandbau. In den nächsten Jahren sollen die Anstrengungen im Hinblick auf einen kupferfreien Anbau im biologischen Landbau mit einem Vorversuch mit zirka 40 Sorten verstärkt werden. Die besten vier Sorten kommen in ein Netz aus sechs Praxisversuchen, wo die Kartoffeln bereits grossflächig angebaut werden. Ziel eines Projekts ist es, möglichst bald ein Sortiment an Sorten zur Verfügung zu haben, das den Ansprüchen des Biolandbaus gerecht wird. Geeignete Sorten sollen den Produzenten, den Abpack- und Lagerbetrieben sowie den Vermarktern bekannt gemacht werden. Der Wissensaustausch zu neuen Sorten zwischen den verschiedenen Partnern der Biokartoffel-Branche soll gefördert werden (Plattform Biokartoffeln). In der ersten Phase werden nur festkochende Sorten geprüft, da in diesem Segment der Bedarf am grössten ist. Die Vermarktung der Prüfsorten erfolgt über den Grossverteiler Coop, der Coop-Fonds für Nachhaltigkeit unterstützt dieses Projekt.

Nicht nur auf eine Sorte setzen

Daniel Hangartner, Leiter Anbau Freiland bei Rathgeb Bio in Unterstammheim, erörtere das Sortenspektrum des Betriebs, welches zum grössten Teil aus festkochenden Sorten wie zum Beispiel «Charlotte» besteht. Im Verlaufe des Monats Juli 2015, mit langer Hitzeperiode, wurde auf der Parzelle mit dem Sortenversuch zwei Mal mit 35 mm bewässert, um die Referenz für die Auswirkung von trockenen Jahren auf neue Sorten zu erhalten.

Theodor Ballmer, wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Agroscope, stellte die einzelnen Sorten im Vorversuchsfeld und deren allgemeine Sorteneigenschaften vor. Er betonte, dass es nicht die *eine* Sorte gibt, die an jedem Standort gleich gut und erfolgreich

gedeiht. Sorten wie zum Beispiel «Antonia» (fest-



Sie informierten über alle wichtigen Sorten, die aktuell in der Schweiz angebaut werden, und führten durch die Besichtigung der Bio-Sortenversuche bei Rathgeb Bio, von links: Hansueli Dierauer, Django Hegglin, Theodor Ballmer und Daniel Hangartner. (is) kochend) erwiesen sich 2014 in Kartoffeldegustationen zur Beurteilung der Menüeignung als sehr geeignet.

Django Hegglin vom FiBL, verantwortlich für die Betreuung der Praxisversuche, informierte über die FiBL-Praxisversuche. Er betonte, dass bei der Auswahl neuer Kartoffelsorten die Phytophthora-Resistenz und der festkochende Typ oberste Priorität haben. Die zwei Sorten «Vitabella» und «Campina»

Tage der offenen Türen bei Rathgeb Bio

Rathgeb Bio feiert Jubiläum und den Abschluss der Betriebserweiterung mit Tagen der offenen Türen am Samstag, 29. August 2015, 11 bis 18 Uhr; Sonntag, 30. August 2015, 11 bis 17 Uhr; Sonntag, 30. August 2015, 9.30 bis 10.30 Uhr, findet ein Gospel-Gottesdienst mit Johannes Wirth statt. Zu den Attraktionen auf dem Hof gehören, nebst vielem anderem, Einblicke in den Neubau, eine Festwirtschaft, Infostände von «Tischlein deck dich» und Bio Suisse, sowie Infos zur Berufsbildung «Gemüsegärtner heute» und über Photovoltaik. Auf dem Feld werden vielfältige Einblicke in den Bioanbau von heute geboten und unter anderem moderne Landtechnik vorgeführt.

Adresse: Rathgeb BioLog AG, Rohräcker, 8476 Unterstammheim.



Verband Thurgauer Landwirtschaft
8570 Weinfelden
071/ 626 28 88
www.vtgl.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 4'300
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 14
Fläche: 45'608 mm²



Am Flugtag bei Rathgeb Bio hatten die Biolandwirte die Gelegenheit, die neuesten Prüfsorten im Feld zu bewerten und sich einen aktuellen Überblick über die Sortenentwicklung in der Schweiz zu verschaffen. (is)

wurden aus den Berichten über die Vorversuche von Agroscope der letzten Jahre aufgrund ihrer sehr guten Krautfäule-Resistenz ausgewählt.

Interessante Sorten «Vitabella» und «Campina»

Die zwei Sorten «Allians» und «Princess» hingegen wurden aufgrund ihrer grossen Bedeutung im Biolandbau im naheliegenden Ausland ausgewählt (Allians: Deutschland und Frankreich; Princess: Deutschland). Im Jahr 2014 wurden sechs Streifenversuche auf sechs verschiedenen Praxisbetrieben (in den Kantonen VD, SO, TG, BE und AG) durchgeführt. Die vier Versuchssorten Vitabella, Campina, Allians und Princess sowie die Vergleichssorte Charlotte wurden auf einer Fläche von je 20 Aren angebaut. Aus den Versuchen resultiert, dass die Sorten «Vitabella» und «Campina» für den Biolandbau sehr interessant sind und weiter verfolgt werden sollten. «Vitabella» fiel vor allem aufgrund ihrer Krautfäule-resistenz und dem guten Ertragspotenzial auf. Die

Rhizoctoniaresistenz und die Knollenqualität können als mittelmässig bezeichnet werden. Die Sorte «Allians» wird nicht für den Biolandbau in der Schweiz empfohlen. «Allians» ist zwar sehr resistent gegen Krautfäule, ihre Rhizoctoniaanfälligkeit bedeutet aber ein zu hohes Anbaurisiko. «Princess» wies eine sehr schlechte Resistenz gegen Krautfäule und Rhizoctonia auf und zeigte einen starken Wiederaustritt der Knollen im Boden und im Lager.

Isabelle Schwander

Eine kurze Beschreibung der Versuche und der Bericht 2014 sind unter folgendem Link zu lesen: www.bioaktuell.ch/de/pflanzenbau/ackerbau/kartoffeln/kartoffelsortenpruefung.html
Der Bericht 2015 wird erst im Herbst verfasst. Die Sortenauswahl für das Jahr 2016 ist noch nicht erfolgt. Diese hängt unter anderem von den Versuchen von FiBL und Agroscope im 2015 ab und geschieht ebenfalls im Herbst bis Winter.